

## Konzeptidee und Businessplan zu „Gut Drachenherz“

- **Das Ziel**

Das Ziel von Gut Drachenherz ist es, unverschuldet in Not geratenen Menschen für einen der Situation angemessenen, aber grundsätzlich begrenzten Zeitraum ein Dach über dem Kopf, einen sicheren Lebensbereich und eine lebendige Wohngemeinschaft zu bieten. Es geht aber nicht nur darum, in Not befindliche Menschen vorübergehend aufzunehmen. Vielmehr muss eine Hilfestellung angeboten werden, die nach individueller Bearbeitung der Lebensgeschichte der Betroffenen eine gemeinsame Problemlösung erarbeiten lässt, Chancen schafft und Hilfe zur Selbsthilfe ist. Ziel ist schließlich die soziale und berufliche (Re-)Integration.

Der 1. Schritt dieser Integration ist eine Tagesstruktur und ein eigener Verantwortungs- und Tätigkeitsbereich auf dem Gut, angepasst an die eigene Belastbarkeit, Talent und Fähigkeiten.

Im weiteren Verlauf sind dann auch Kooperationsverträge mit Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebern der Region sinnvoll, so dass unter anderem auch versäumte berufliche Kompetenz nachgeholt werden kann und Menschen eine Ausbildungs- oder Umschulungsmöglichkeit geboten wird.

Die Verweildauer der in Not geratenen Menschen auf dem Gut richtet sich im Wesentlichen danach, wann es gelingt, den eigenen „roten Faden“ des Lebenswegs wiederzufinden und wieder autark das eigene Leben in die Hand nehmen und meistern zu können.

- **Das Unternehmen**

Das Anwesen trägt den Namen „Gut Drachenherz“ und ist beispielsweise Bestandteil und Eigentum einer gemeinnützigen GmbH, wobei das Geschäftsziel darin besteht, dass die laufenden Kosten des Gutshofs innerhalb von etwa 5 Jahren durch das Firmenkonzept, das Eventmanagement auf dem Hof, die Arbeit der Bewohner und die eigenen Erzeugnisse für die Läden und die Mieteinkünfte selbstständig getragen werden können.

- **Die Zielgruppe**

Zielgruppe sind unverschuldet in Not geratene Einzelpersonen, alleinerziehende Menschen mit Kindern oder Kleinfamilien jeweils mit und ohne körperliche Behinderung oder Mobilitätseinschränkung, unabhängig von ihrer Herkunft. Nicht Zielgruppe sind Straftäter oder Suchtkranke, wobei im Einzelfall die Prüfung der Aufnahmemöglichkeiten in die Wohngemeinschaft gegeben sein soll.

- **Der Standort**

Ideal erscheint mir ein landwirtschaftliches Anwesen, z.B. ein Dreiseithof, der zwar eingebunden in eine Gemeinde geführt werden kann, aber doch so weit in Ortsrandlage gelegen ist, dass gegebenenfalls eine räumliche Expansion (s. Perspektivische Möglichkeiten) realisierbar ist. Im ersten Schritt soll ein landschaftlich und für die Region stimmiger, authentischer Gebäudekomplex entstehen, der sowohl Geborgenheit vermittelt als auch eine freundliche Offenheit und Freiheit zur Erweiterung

gibt. Da es vermutlich schwieriger sein dürfte, einen passenden bereits bestehenden Gebäudekomplex zu finden und zu restaurieren, der den Erfordernissen entspricht, gehe ich gedanklich von einem Neubau aus, der allerdings keinesfalls aussehen sollte wie ein Neubau.

- **Die baulichen Elemente von Drachenherz & der Gesamtaufbau**

Der Dreiseithof besteht beispielsweise aus einer großen Hofeinfahrt, die in ein aus drei Hauptgebäuden bestehendes Anwesen führt. In der Mitte des Hofes steht der Hausbaum, traditionell eine Linde. Zur Veranschaulichung habe ich Ihnen eine Bleistiftzeichnung beigelegt, die eine Idee vermitteln soll.

Eines der Gebäude beherbergt 6 Wohnungen, die zur Hälfte barrierefrei/rollstuhlgerecht konzipiert sind. Angebunden an dieses Gebäude sind zwei bis drei „Notunterkünfte“ (1-Zimmerappartments oder noch besser: Tiny houses), die verfügbar sind, wenn beispielsweise Flüchtlinge oder obdachlose Menschen im Winter rasch und unbürokratisch nur für einige Wochen oder wenige Monate überbrückend untergebracht werden müssen.

Ein weiteres Gebäude ist ein großer zwei- oder dreigeschossiger Scheunenbau (z. B. in Holzständerbauweise errichtet). In dessen Erdgeschoß befinden sich eine Gemeinschaftsküche, eine Werkstatt, eine Lichtstube, zwei Gäste- und eine Personlatoilette, eine geräumige Nasszelle für Ferienkinder, eine professionelle Küche mit Vorratsraum und ein Hofladen. Im Hofladen werden die Erzeugnisse aus eigenem Anbau angeboten (s. Produktpalette). Die Scheune leitet im Freien über in einen teilüberdachten Biergarten, der ebenfalls selbst mit eigenen Erzeugnissen und Erzeugnissen aus der Region und nachhaltigem Anbau gastronomisch bewirtschaftet wird. Insofern wäre ein Standort an einem Wander- oder Radweg mit der Möglichkeit der touristischen Zusatznutzung und erwartungsgemäß hohem Zulauf ideal. Für Ferienkinder aus benachteiligten Familien könnten die Betten im Obergeschoss der Scheune an Flaschenzügen unter dem Scheunendach hängen.

Das dritte Gebäude wird im Erdgeschoß für die Verwaltung und Organisation genutzt. Denkbar ist ein jeweils in sich abgeschlossenes Erdgeschoß und Obergeschoss mit Außen Treppe, in dem der „Wunderbare-Sachen-Laden“ untergebracht ist, wo die non-food-Erzeugnisse des Hofes, das können sein Werkstücke aus Holz und Ton, Kunsthandwerk, handgenähte Unikate und Heimtextilien, Holzschuhe und handgearbeiteter Schmuck (s. Produktpalette), zum Verkauf angeboten werden.

Räume der Begegnung innerhalb der drei Gebäude sind ebenso wichtig wie Rückzugsorte.

Eine kleine Kapelle kann christlich-ökumenische Begegnungsstätte sein, denkbar wären beispielsweise auch Gottesdienste unter freiem Himmel oder die Nutzung für Festlichkeiten und Hochzeiten (s. Veranstaltungsplan), wobei die christliche Begleitung auf dem Hof für die Menschen dort ein Angebot sein kann und sich niemals aufdrängt.

In der Nähe von Hofladen und Scheune befindet sich ein steinernes Backhaus und Kfz-Stellplätze/Garagen zum Be- und Entladen. Im Hintergrund des Gebäudekomplexes befindet sich das Hühnerhaus, das könnte auch ein ausgemusterter, bunt lackierter Bauwagen sein. Auf gleiche Weise können einige Ziegen und Schafe (zur Milch- und Wollegewinnung) untergebracht sein. Dort befindet sich auch der bewirtschaftete Bauerngarten, ein Kräutergarten und eine Streuobstwiese.

- **Ausstattung**

Die Ausstattung der Werkstatt, der Scheune, der mindestens teilmöblierten Wohnungen und der Läden geschieht über einen in der Öffentlichkeitsarbeit gut platzierten Spendenaufruf, gespendete Werkzeuge und Altholzmöbel werden in der gutseigenen Werkstatt restauriert. Eine große Tafel mit Sitzplätzen steht in der Scheune für ein gemeinsames Frühstück zur Pflege der Gemeinschaftskultur und zur organisatorischen Lagebesprechung einmal wöchentlich.

Küchenausstattung, Geschirre und Bestecke kommen ebenso wie Tisch- und Hauswäsche aus Haushaltsauflösungen und Spenden.

Lediglich innerhalb der Wohnungen sollten die Küchenzeilen neu sein, können aber einfach gehalten sein. Wichtig wären allerdings aus Sicherheitsgründen selbstabschaltende Elektrogeräte sowie ein erstklassiger Brandschutz auf dem gesamten Anwesen.

- **Einkunftsquellen**

Folgende Einkunftsquellen zur Deckung der laufenden Kosten sind denkbar:

1. Geringfügige Einkünfte aus der Miete: Die aufgenommenen Bewohner bezahlen eine Miete, die in einem humanen Verhältnis zu ihren Einkünften steht, sobald sie wieder dazu wieder in der Lage sind, diese Eigenverantwortung zu übernehmen.

Außerdem helfen alle Bewohner aktiv an den alltäglichen Verrichtungen auf dem Hof für sich selbst und für die Wohngemeinschaft mit. Der Einsatz der Menschen geschieht nach einem Wochen- oder Monatsplan und nach deren persönlichen Fähigkeiten. Neben dem Wohl der Gemeinschaft und einer sinnvollen Aufgabe wird dadurch auch für den Einzelnen eine Tagesstruktur geschaffen. Durch die wertschöpfende Arbeit der eigenen Hände gewinnen die Bewohner Selbstwert und Menschenwürde zurück und können die eigenen Stärken wiederfinden, damit verbunden Hoffnung, Mut und Zuversicht.

Somit sind denkbar:

2. Einkünfte aus Gastronomie und Biergartenbetrieb
3. Einkünfte durch die Events (s. Veranstaltungsplan)
4. Einkünfte aus dem Hofladen
5. Einkünfte aus dem Wunderbare-Sachen-Laden
6. Einkünfte aus Notunterbringung und Flüchtlingshilfe durch staatliche Gelder
7. und Ferien für (benachteiligte) Kinder von ~ 6-10 Jahren auf Gut Drachenherz, Unterbringung auf dem „Heuboden“ im Obergeschoss der Scheune.

- **Veranstaltungsplan**

Private Events: Hochzeiten, Familienfeierlichkeiten, Firmenjubiläen und -seminare, Wochenenden der Besinnung zusammen mit der Kirchengemeinde.

Öffentliche Events: „Scheunengeschichten“ : Lese- und Spieleabende, Scheunen Yoga, kleine Scheunenbühne, Seminare und Vortragsabende, Mentalcoaching, Brotbackkurse, Lichtstubenabende mit Hausmusik und Handarbeiten/Kreativabende, Flammkuchenfest (mit eigenem Cidre), La-Lu-Braa (Land-Lust-Brunch mit Eiern frisch aus dem Stall), Krimi-Dinner, Adventsbasteln in der Lichtstube,

Gebärdensprachkurse für Kinder und Erwachsene, Bogenturniere für Kinder und Erwachsene, Töpferkurse, Jonglieren lernen, Gottesdienste unter freiem Himmel, Taizé-Andachten in der Scheune, Ostermarkt, Tanz in den Mai, Herbstmarkt, Adventsmarkt und Dorfweihnacht.

- **Produktpalette**

Im Hofladen: Saft, Cidre, evtl. Fruchtprosecco und Liköre, Kombucha, Chutneys, Senfsorten, Marmeladen, Gelees, Trockenobst, schokoliertes Obst, Chocolaterie (wie Seelenlust in Coburg), Obstessig, Öle vom Fass, Brot und Backwaren, eingelegter Ziegen- und Schafskäse, Eier, Mehl, Gewürze (wie Schülerschmiede aus der Förderschule Hermann-Hesse-Schule Aalen).

Im Wunderbare-Sachen-Laden (kurz WuSL): Töpferware, Gartenstelen aus Holz und Ton, Kloxx<sup>R</sup> (Oberkochen), Holzspielsachen (wie Habermaas Bad Rodach), Filz, Selbstgenähtes (wie Grit.Fux), Kleidung im Stil Deerberg, Quiero, Waschbär, selbstgemachte Lavendelseifen, Öle, Hautpflegeprodukte, Dinkelmützen, Stillkissen, Haus- und Tischwäsche, Schmuck, Weihnachtsschmuck und Saisonartikel uvm.

*Inzwischen haben wir geübt und es gab diesen Laden übrigens: <http://www.der-wuSL.de>*

*Wir haben den Laden aus eigenen Mitteln am 14. Februar 2017 inmitten der historischen Altstadt von Feuchtwangen in einem Gebäude aus dem Jahr 1563 eröffnet. Gelegentlich sind uns die Nägel aus der Wand gefallen, aber das Feedback war großartig und wir haben die Chance, diese besondere Art des Einzelhandels zu erlernen genutzt, um die Erfahrungen und Kontakte künftig mitzunehmen und ggf. andernorts bestmöglich zu nutzen. Und wir haben natürlich die Hoffnung, dass wir die Ernsthaftigkeit unserer Absichten damit auch ein bisschen untermauern können.*

- **Organisation & Mitarbeiterbedarf**

- ⇒ Dauernde Mitarbeiter auf dem Hof sind:
- ⇒ Gesamt-Hofleitung
- ⇒ Bauaufsicht in der Entstehungsphase von ca. 2 Jahren
- ⇒ Werkstattleitung: Organisation, Herstellung/Bestellung und Vertrieb im Laden
- ⇒ Hofladenleitung: Organisation, Herstellung/Bestellung und Vertrieb
- ⇒ Ladenleitung Wunderbare-Sachen-Laden: Organisation, Herstellung/Bestellung und Vertrieb
- ⇒ Lichtstubenbetrieb und Mitarbeiter Gastronomie
- ⇒ Verwaltung & Buchführung, (Sach-)Spendenverwaltung
- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit & Eventmanagement
- ⇒ Sozialpädagogischer Dienst, Erzieher/Innen, mindestens für die Zeitdauer der Kinder- und Jugendfreizeiten
- ⇒ Küchenleitung, Hauswirtschaft
- ⇒ Objekt- und Hofpflege, Hausmeisterdienst, Instandhaltung, Reinigung, Reparaturen
- ⇒ Tierpflege, Gartenbau
- ⇒ Ggf. Fahrdienst/Car sharing (vielleicht ließen sich zusätzliche Sponsoren für Sachspenden gewinnen?).

- **Kooperationspartner, seelsorgerische Begleitung**

- ⇒ Behindertenwerkstätten (Verpackung für die Produkte im Hofladen oder Arbeitgeber für eigene Bewohner)
- ⇒ Ausbildungsbetriebe, Arbeitgeber der Region (z.B. Schreinereien und Zimmermannsbetriebe, Gärtnereien, Gastronomiebetriebe usw.)
- ⇒ Kirchengemeinden für Seelsorge und Trauerarbeit, aber auch Veranstaltungen unter offenem Himmel
- ⇒ Tanzschulen, Yogalehrer, Ergotherapeuten, Mentalcoaches
- ⇒ Landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, die die Produktpalette da ergänzen, wo sie nicht selbst erwirtschaftet werden kann

- **Perspektivische Möglichkeiten**

Baulich: Erweiterung zum 4-Seit-Hof

- ⇒ Konstruktion, Bau und Marketing von sog. Tiny houses, zum einen für vorübergehend untergebrachte, wohnsitzlose Menschen, die ihr Haus auf Rädern künftig mit sich führen, um besser geschützt zu sein und wieder Eigenverantwortung zu übernehmen, zum anderen aber auch als potentiellen Geschäftszweig, der mehr und mehr an Bedeutung gewinnt.
- ⇒ 1 Demenzwohnung, 1 Palliativ- bzw. Hospizwohnung (= „Intelligente“ Wohnungen mit alltagsunterstützenden Hilfsmitteln wie im Lebensphasenhaus Tübingen)
- ⇒ Betrieb einer Baumschule/Garten- und Landschaftsbau, Christbaumverkauf
- ⇒ Kleiner Buchladen
- ⇒ Gutshofcafé (mit Kuchen wie bei Dinzler „Essen & Trinken“, Irschenberg und Schwäbisch Gmünd oder wie „Samocca“)
- ⇒ Vespergottesdienst in der Scheune, Zweiradsegnungsgottesdienste
- ⇒ Limonadenbrauerei, Cidre, Kaffeerösterei, Chocolaterie
- ⇒ Cateringservice
- ⇒ Ausbau der Kinder- und Jugendfreizeiten
- ⇒ Wald-Kindergarten
- ⇒ Versandhandel und Online-shopping
- ⇒ Hausarzt- und Physiotherapiepraxis auf dem Gelände (mit KV-Zulassung)
- ⇒ Und vielleicht sogar:
- ⇒ Therapeutisches Reiten
- ⇒ Betrieb eines Golfplatzes für jedermann, wenn landschaftlich möglich
- ⇒ Einkünfte aus geführten Kleingruppenreisen für Senioren
- ⇒ Rehgehege
- ⇒ Fischzucht im eigenen (Schwimm-)Teich, aber Vorsicht: Kinder!

- **Zeitplan**

- ⇒ Als allererstes möchten Sie mich jetzt unbedingt kennen lernen. Nachvollziehbar! Lassen Sie uns also einen Termin finden.
- ⇒ Dann Überarbeitung des vorliegenden Konzepts, ggf. Modifikation und Ergänzung
- ⇒ Grundstückssuche und Bauplanung, zeitl. Rahmen: 1 Jahr
- ⇒ Baubeginn bis Bauende: 2 Jahre
- ⇒ Innerhalb dieses Zeitfensters: Mitarbeiteraufnahme

- ⇒ Beginn des Werkstattbetriebes für die eigene Innenausstattung ~ 2023
- ⇒ Aufnahme des Hofbetriebs ~2024

- **Was ist noch notwendig?**

- ⇒ Hausregeln
- ⇒ Tagesstruktur
- ⇒ Wochenstruktur
- ⇒ Stiftungssatzung, wenn nicht schon vorhanden
- ⇒ Rentabilitätsberechnung, Rechts- und Steuerberatung...

... und Ihre Unterstützung.

Im Leben der Betroffenen jedenfalls könnten Sie und ich kaum nachhaltigere Spuren hinterlassen.

Ich danke Ihnen für Ihre Mühe!  
Ihre Iris Heßelbach

*Ich bitte Sie um Ihr Verständnis, dass die Ihnen vorliegenden Unterlagen nicht ohne meine Zustimmung zur Weitergabe bestimmt sind. Herzlichen Dank.*